

Stadtentwässerung Hannover

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ihr Ansprechpartner: Peer-Julius Lindenhayn

Sorststraße 16
30165 Hannover

Telefon: 0511 168-47460

Telefax: 0511 168-47539

Handy: 0177 7460000

E-Mail: Peer-Julius.Lindenhayn@Hannover-Stadt.de

Internet: www.Stadtentwässerung-Hannover.de

28. September 2018

Clevere Energie und zukunftssträchtige Investitionen in Herrenhausen

Richtfest der neuen Energiezentrale auf der zweitgrößten Kläranlage Niedersachsens

Die Stadtentwässerung Hannover verwandelt das Klärwerk Herrenhausen während der nächsten Jahre in eine umfangreiche Baustelle. Mit einer groß angelegten Investitions- und Effizienz-Offensive wird die Kläranlage Stück für Stück auf einen zukunftssträchtigen und nachhaltigen Standard gebracht. Symbolisch für diesen Aufbruch ist am 27. September das Richtfest zur Fertigstellung des ersten Bauabschnitts gewesen, der neuen Energiezentrale. Diese ist ein maßgeblicher Teil des Großprojektes zur Schlammbehandlung.

Neu ist hier zunächst die Wahl des Standortes: Sind bisher Blockheizkraftwerk, Faulturm und Gasspeicher entfernt voneinander positioniert und somit durch lange Leitungssysteme verbunden, können künftig Aufbereitung, Speicherung und Verwertung gebündelt und in unmittelbarer Nähe geschehen. Gleichzeitig wird hier das bei der Faulung entstandene Methangas getrocknet und gereinigt, bevor es energetisch genutzt wird.

Somit können zukünftig rund 10 Millionen Kilowattstunden pro Jahr, das heißt zirka 71 Prozent des Strombedarfs und bis zu 100 Prozent des Wärmebedarfs der Schlammbehandlungsanlage selbst erzeugt werden. Die heutige Eigenstromversorgung liegt bei bis zu 60 Prozent. Jedes der insgesamt vier Kraftwerkblöcke erreicht eine thermische Leistung von 702 Kilowatt und einen Wirkungsgrad von 43 Prozent. Elektrisch wird pro Aggregat eine Leistung von 637 Kilowatt mit Wirkungsgrad von 40 Prozent erzielt. So werden Energieverluste geringgehalten und Wartungen vereinfacht.

In Sachen Abgasreinigung wird der bisher gesetzlich vorgeschriebene Standard mehr als erfüllt. Die regenerative thermische Abgasbehandlung weist einen hohen Wirkungsgrad auf. Der Ausstoß an Stickoxiden, auch bekannt als „NOx“, wird auf unter 500 Milligramm gesenkt. Beim Kohlenstoffmonoxid wird mit einer Emission von 250 Milligramm deutlich unterboten, beträgt doch der Grenzwert gemäß Technischer Anleitung zur Reinhaltung der Luft 650 Milligramm. Beim

Formaldehyd wird der Ausstoß auf unter 5 (Grenzwert 60) Milligramm reduziert.
Sämtliche Emissionsangaben beziehen sich auf den Normkubikmeter.

In Betrieb genommen wird die Energiezentrale voraussichtlich per Ende 2019.
Dabei belaufen sich die Gesamtkosten für den ersten Bauabschnitt auf knapp 42 Millionen Euro.